

Qualifikationsziele und angestrebte Lernergebnisse entlang der Hochschulbildungsziele

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse des Bachelorstudiengangs Management in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft tragen den Hochschulbildungszielen

- Wissenschaftliche Befähigung
- Berufsqualifizierende Befähigung im gesundheits- und sozialwirtschaftlichen Kontext
- Gesellschaftliche und persönliche Befähigung

sowie weiteren angestrebten Entwicklungsschritten wie folgt Rechnung.

Wissenschaftliche Befähigung:

Die Absolvent_innen

- verfügen über ein hohes Maß an wissenschaftlichen Fähigkeiten und haben ein breites Wissen und Verstehen der betriebswirtschaftlichen Grundlagen zu Zusammenhängen des unternehmerischen Handelns insbesondere im Spektrum der Gesundheits- und Sozialwirtschaft entwickelt.
- können relevante gesundheitswissenschaftliche Grundlagen im Kontinuum von Gesundheit und Krankheit verstehen, abgrenzen und in einen gesundheitspolitischen Kontext einordnen.
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten der qualitativen und quantitativen Forschung auf den Ebenen des Anwendens und wissenschaftlich fundierten Beurteilens der fachspezifischen Kenntnisse, Forschungsergebnisse und Fragestellungen und berücksichtigen bei ihrer Interpretation gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse.
- können sich den Grundsatzfragen des Gesundheits- und Sozialwesens zwischen Ethik und Ökonomie reflektiert annähern und argumentieren
- können Forschungsfragen formulieren sowie Arbeitsprozesse im Kontext der empirischen Sozialforschung planen.

Berufsqualifizierende Befähigung im gesundheits- und sozialwirtschaftlichen Kontext:

Die Absolvent_innen

- kennen die wichtigsten Ansätze in den betriebswirtschaftlichen Fachgebieten und können diese in wesentlichen ökonomischen Bereichen des Gesundheitswesens anwenden. Dabei sind sie sich darüber bewusst, dass insbesondere in Betrieben der Sozial- und Gesundheitswirtschaft Planung, Steuerung, Organisation bzw. Gestaltung und Kontrolle einem mehrdimensionalen Zielkonstrukt gerecht werden muss und im Spannungsfeld sozialer und ökonomischer Ziele und rechtlicher Rahmenbedingungen wirken sollte.
- kennen und verstehen die Strukturen im Gesundheits- und Sozialwesen und dessen sozialstaatliche und gesellschaftliche Einbettung, können die einhergehenden Implikationen für die Praxis einordnen und kennen und beherrschen berufsfeldbezogen relevante Fakten, Strukturen und Instrumente (bspw. Care und Case Management).
- begreifen die Dynamik der Branche und die Relevanz von Innovationen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft und setzen sich mit aktuellen Entwicklungsfeldern in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft in strategischer und operativer Hinsicht auseinander.
- wenden ihr Wissen und Verstehen praxisorientiert an und erarbeiten Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet und entwickeln diese weiter. Dabei nehmen sie eine ganzheitliche Sicht ein und fokussieren auf komplexe Zusammenhänge und Wechselwirkungen im System.
- können die Rolle des Patienten, Klienten, Kunden und Beschäftigten im Gesundheitssystem und in der Interaktion mit Akteuren des Gesundheitssystems einordnen, erkennen die Bedeutung der Gesundheitskommunikation und sind in der Lage, Ansätze in der Praxis kritisch zu reflektieren.
- arbeiten in Projekten und diversen Gruppen teamorientiert und selbstorganisiert und kommunizieren adäquat. Dabei sind sie in der Lage, auf zielführende und konstruktive Weise steuernd und richtungsweisend auf das Verhalten anderer Menschen einzuwirken.
- können mit Fachleuten aus anderen Gebieten zusammenarbeiten und ihre Standpunkte

gegenüber Dritten angemessen vertreten. Dies gilt in besonderem Maße für die Erarbeitung von sachgerechten und zielorientierten Lösungen mit Schwerpunkten auf verschiedene Settings wie bspw. (Reha-)Kliniken und Pflegeheime sowie für Sozialversicherungsträger und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege sowie Unternehmen der Vorleistungs- und Zulieferindustrien.

- sind in der Lage, ihre eigene betriebswirtschaftliche Berufsidentität im Kontext anders geprägter Berufsstände einzuordnen und diese kritisch zu reflektieren.

Gesellschaftliche und persönliche Befähigung:

Die Absolvent_innen

- werden befähigt soziale Verantwortung zu übernehmen und zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten. Das zivilgesellschaftliche Engagement wird durch Lehrveranstaltungen, Praxisbausteine und Projekte gefördert.
- wählen eine angemessene Kommunikation, kooperieren in diversen Gruppen und beherrschen Methoden der Konfliktmoderation.
- sind dialog- und konsensfähig und verfügen über die Umstellungsfähigkeit, um sich in neuen Situationen zurechtzufinden und sind in der Lage aus Erfahrungen zu lernen, kritisch zu denken und zu handeln.
- reflektieren über eigenes und das Verhalten anderer und leiten daraus Erkenntnisse für die eigene Entwicklung und das Handeln in Unternehmen und Gesellschaft ab.
- sind in der Lage, selbstorganisiert und eigenverantwortlich zu handeln und Verantwortung in Gruppen zu übernehmen.
- verfügen über die Lernfähigkeit und -bereitschaft zur Aneignung von (Fach-)Wissen und zur selbständigen Weiterentwicklung von Fertigkeiten und Handlungsweisen.

Weitere angestrebte Entwicklungsschritte:

- Schon die bewusste Entscheidung dieses berufsintegrierende Studienprogramm aufzunehmen, leitet einen wichtigen Entwicklungsschritt der Studierenden ein: Praxistätigkeit und ein Studium gleichsam zu bewältigen und den individuellen Studienverlauf integrativ zu planen, fordert den Studierenden ein hohes Maß an Eigenorganisation, Disziplin und Engagement ab, wodurch die Persönlichkeitsentwicklung in besonderem Maße gefördert wird.
- Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche erfordert eine digital unterstützte (Aus-) Bildung, welche die Studierenden zur gesellschaftlichen Teilhabe und zu einer verantwortungsvollen Mitgestaltung digitaler Lebens- und Arbeitswelten befähigt. Die Grundlage für den erfolgreichen Abschluss insbesondere der onlinebasierten Studienanteile ist eine kontinuierliche Lernleistung, wodurch Zeit- und Selbstmanagement-Kompetenzen gestärkt werden. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen digitalen (Lern-)Plattformen und Tools fördert die Entwicklung von digitalen und sog. Future Skills, die im Berufsleben immer relevanter werden, wie etwa Digital Literacy, Digital Learning, Digitale Interaktion und Kollaboration.
- Die studienintegrierte Praxistätigkeit findet im Unternehmens- bzw. Organisationskontext statt, der die Studierenden in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement täglich formt. Durch ausgewählte Lehrveranstaltungen wie bspw. Soziale Kompetenzen und Personalführung wird dieses gezielt gestärkt. Durch die kritische Reflexion der Praxiserfahrungen in den Lehrveranstaltungen werden die Reflexions-, Argumentations- und Urteils Kompetenzen gefördert sowie berufsspezifische ethische Problemkonstellationen entschlüsselt. Durch das Angebot von Wahlpflichtmodulen im Hinblick auf die Auswahl des Themas für die Bachelorarbeit wird eine Stärkung des unternehmerischen Denkens erreicht, da Wahlmöglichkeiten im Studium unmittelbar im beruflichen Kontext reflektiert werden können (Instrumentale Kompetenz).